

Deutsch-luxemburgischer Austausch

„Deutscher Verein in Luxemburg“ hielt Jahreshauptversammlung ab

Seit vierzehn Jahren besteht der „Deutscher Verein in Luxemburg“, und seither stehen die deutsch-luxemburgischen Beziehungen im Mittelpunkt der jährlichen Generalversammlungen.

Die anwesenden Mitglieder, unter ihnen die ständige Vertreterin des deutschen Botschafters, Annette Sévery, äußerten ihre Entrüstung über die Art und Weise, wie zwei Politiker in Berlin mit den in

den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich aufgebauten, freundschaftlichen bilateralen Beziehungen umgehen. Bereits in einer kürzlichen vom „Deutschen Verein“ organisierten Veranstaltung in der „Maison de l'Europe“ in der Hauptstadt zum Thema „Die europäische Großregion Luxemburg, ein Modell für Europa“, an der Vertreter luxemburgischer Ministerien sowie der Landrat von

Trier-Saarburg, Günther Schartz, neben dem deutschen Botschafter, Hubertus von Morr, und dem Vorsitzenden des Vereins, Klaus Werner, als Referenten teilnahmen, war der deutsche Botschafter von den Vereinsmitgliedern gebeten worden, das Missfallen der in Luxemburg lebenden Deutschen zu der Wortwahl einzelner Politiker in Berlin in Bezug auf Luxemburg nach Berlin zu übermitteln.

Bei der deutschen Botschaft liegt derzeit ein schwarzes Buch aus, in das alle Bürger Luxemburgs ihr Missfallen über diese Äußerungen eintragen können, diese Beiträge werden nach Berlin weitergeleitet. Die in Luxemburg und der Großregion lebenden Deutschen fühlten sich ihren luxemburgischen Nachbarn sehr verbunden, wurde in der Generalversammlung bemerkt.

Gute deutsch-luxemburgische Beziehungen seien für sie eine Herzenssache. Dementsprechend haben sie auch die Äußerungen von Premierminister Jean-Claude Juncker und anderen Politikern dahingehend verstanden, dass die feste Freundschaft zwischen Luxemburg und Deutschland trotz dieser Belastung fortbesteht. Der „Deutscher Verein in Luxemburg“ will seinen Beitrag dazu leisten. (K.W.)